

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 12

Rubrik: MFD-Zeitung = Journal SFA = Giornale SMF

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KOMMENTAR

Militärdienst – das gute Recht aller Frauen

Dies ist der Titel der neuen Broschüre der Dienststelle Frauen in der Armee. Diese hat mir an einem kürzlich durchgeführten Kongress der EMPA – Vereinigung der Europäischen Militärjournalisten – gute Dienste geleistet.

Es ist schon in der Schweiz nicht immer einfach zu erklären, weshalb Frauen Militärdienst leisten wollen. Die derzeit rund 2000 Frauen in der Schweizer Armee haben natürlich recht unterschiedliche Gründe für ihr Engagement. Die einen sehen den Militärdienst als Pflicht gegenüber dem Vaterland oder als gelebte «gleiche Rechten und Pflichten» für Männer und Frauen. Die anderen suchen eine neue Herausforderung neben Beruf und Haushalt, wollen selbst erleben, was von den Männern über RS- und WK-Erlebnisse erzählt wird. Weitere sehen eine Möglichkeit, sich beruflich weiterzubilden. Manche wollen einfach einmal

Dinge machen und kennenlernen, die man sonst nirgends erfahren kann.

Es war erstaunlich, wieviele der ausländischen Militärjournalisten sich für diese Broschüre interessierten. Die meisten wissen zwar, dass die Schweiz eine Miliz-Armee hat, aber für viele ist diese nur schwer verständlich. Noch schwieriger wird es dann zu erklären, wieso eine Frau bei uns in den Militärdienst will. Wenn dieser Dienst nicht eine Berufswahl oder -ausbildung darstellt, finanziell nicht attraktiv ist und sogar Schwierigkeiten mit Arbeitgeber und Familie bringen kann, wieso machen Frauen diese militärische Ausbildung?

Viele der Militärjournalisten haben bereits den FHD/MFD ein wenig gekannt und hatten über die Änderungen für die Frauen in der Armee 95 gelesen. Die Neuerung der Ausbildung zusammen mit den Männern hat bei einigen den Eindruck erweckt, dass

die Frauen auch an den Waffen ausgebildet würden. Nun, ich glaube, ich konnte meine Diskussionspartner davon überzeugen, dass die dienstleistenden Frauen in der Schweiz keine kampfwütigen Emanzen sind.

Die Art und Weise der Dienstleistungsmöglichkeiten für die Frauen in der Schweizer Armee findet beim Grossteil der Journalisten Zustimmung, die Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten erstaunte.

Sind Sie orientiert über die Bedingungen und Möglichkeiten, welche den Frauen in der Armee geboten werden? Wenn nicht, sollten Sie sich unbedingt die oben erwähnte Broschüre beschaffen. (Dienststelle FDA Frauen in der Armee, 3003 Bern 11)

Rita Schmidlin-Koller

Der erste weibliche Korporal beim Train

Von Fritz Heinze, Herisau

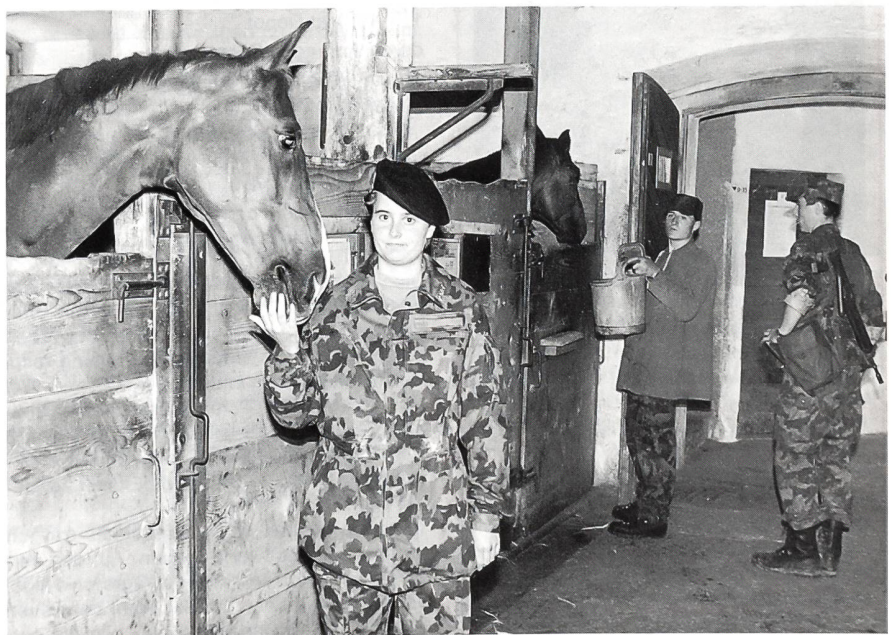
Am 9. September präsentierten sich auf St. Luzisteig 174 Mann aller Dienstgrade, drei MFD-Trainrekruten und zirka 120 Reit- und Trainpferde und Maultiere dem Grosseaufmarsch der Besucher. Im grossen Feld der Sichtschaustellenden ging allerdings jemand fast unter, nämlich Tamara Hobi, erster weiblicher Trainkorporal. Als Frau war sie schlecht erkennbar, aber doch auch nicht zu übersehen. Denn ihr fiel an diesem Tag die Ehre zu, die Kompanietafel zu tragen, der die entsprechenden Besucher zu folgen hatten. An dem Tag feierte die Trainschule übrigens ihr 30jähriges Bestehen. Für alle ein Grund zum Feiern, zum Blick in die Vergangenheit und zu optimistischen Gedanken für die Zukunft. Dies waren dann allerdings Gedankengänge, denen unser junger MFD-Korporal in diesem Moment nicht mehr folgen konnte oder mochte. Auf die Frage nach dem Verlauf der letzten Wochen antwortete er, darüber liesse sich ein Buch schreiben.

Voller Optimismus rückte Tamara Hobi in die Winter-RS 95 ein. Zielstrebig und sich ihrer bevorstehenden Aufgaben bewusst, brachte sie die Grundausbildung hinter sich. Begeistert von der herrschenden Kameradschaft zwischen den beiden Geschlechtern und ihrer Arbeit beim Train absolvierte sie die Unteroffizierschule. Korporal Hobi gehört zweifellos zu jenen MFD-Angehörigen, die nicht so leicht «unter den Boden zu kriegen» sind. Als gelernte Bäuerin versteht sie es, bei der Arbeit hart zuzupacken und auch gelegentlich Tiefschläge einzustecken.

Harte Konkurrenz

Am Tag der Angehörigen waren ihre guten Vorsätze schon längst verfliegen. Ihre MFD-Karriere betrachtete Tamara Hobi zu diesem Zeitpunkt schon fast als gescheitert. Woran

war sie gescheitert? An den Männern. Konkret gesagt, an ihren Kameraden. Dieser Artikel darf allerdings nicht falsch verstanden werden, denn hier geht es nicht darum, Schuldige im direkten Bezug auf dieses Ereignis zu suchen, sondern auf die spezielle Situation



Kpl Tamara Hobi in der alten Stallung auf St. Luzisteig in ihrer Eigenschaft als Stallwachtkommandant. (Foto: F. Heinze)

eines MFD-Korporals hinzuweisen, der versucht, in eine Männerdomäne einzudringen, indem er mit (oder gegen) seine Kameraden um einen Platz in der Aspirantenschule kämpft. Was auf der untersten Stufe noch eine ausgezeichnete Kameradschaft zwischen Soldaten und Soldatinnen war, veränderte sich auf gravierende Art und Weise innerhalb des unteren Kompaniekaders. Das Ziel jedes abverdienenden Korporals ist die Offizierschule. Der Wettbewerb ist hart und die Gegner werden gelegentlich mit allen Mitteln bekämpft. Dass Tamara im Spiel «alle gegen eine» verlor, ist klar, denn die gewählten Mittel setzten ihr psychisch doch einigermaßen zu. Ist MFD-Korporal Hobi Opfer der Armeeform geworden? In gewissem Sinne ja. Mit ihrem Entschluss, sich zum Train zu melden und ihrem Vorsatz, in Richtung Offizierslaufbahn zu gehen, war dieser Weg schon fast vorgezeichnet oder zu vermuten. Die Aushebung zum Train kann für eine Frau verschiedene Probleme mit sich bringen. Ihr Bestehen in dieser Waffengattung beruht lediglich auf dem Goodwill ihrer männlichen Kameraden und Vorgesetzten, denn die physischen Anforderungen bei der Arbeit mit dem Pferd sind hoch und keinesfalls mit der Tätigkeit in der Freizeitreiterei zu vergleichen, die letztlich für

einige Frauen ein Grund für ihre Wahl sein dürfte.

Wird Goodwill geopfert?

Bei der Einführung der Gleichstellung von Mann und Frau in der Armee wurde konsequent vorgegangen (obwohl Mann und Frau zur Erreichung desselben Zieles nicht dieselbe Anzahl Dienstage leisten), hat aber das obenerwähnte Problem nicht berücksichtigt und scheint gewillt zu sein, in den kommenden Jahren, die als eine Zeitspanne zur Entwicklung der optimalen Kooperationsfähigkeit zwischen den beiden Geschlechtern betrachtet werden müssen, MFD-Angehörige oder wenigstens deren positive Einstellung zur Armee zu opfern. Bei der gleichzeitigen Bemühung der MFD-Spitze um vermehrte

Beiträge (dies sogar über Inserate in der Tagespresse) sollte diesen Gegebenheiten mehr Rechnung getragen werden.

Über die Aufgaben, die auf die beitragswilligen Frauen warten, wird allerdings schon bei der Aushebung informiert und auf allfällige Probleme hingewiesen. Dies die Aussage von Info Of Hptm Susanne Fetz aus Bellinzona. Wenn sich eine Frau trotzdem zum Train meldet, spricht diese Tatsache bestimmt für sie und den Mut und die Entschlossenheit, die sie damit beweist, sich in diesem anstrengenden Job bewähren zu wollen. Das positive Erlebnis bleibt allerdings spätestens dann aus, wenn beim Besuchstag anlässlich der Demo «Pferdesatteln» beim ersten auftretenden Problem eine Stimme aus dem Publikum zu hören ist: «Muesch halt meh Suppe ässa, Maitli.»

Truppenbesuch bei der Vet Abt 3

Von der Briefftaube zum Pferd

Von Hptm Suzanne Fetz, Chef der Frauen in der Armee der Ter Div 9

Mit der Armee 95 wurde eine 77jährige Tradition wegrationalisiert. Seit 1917 flogen die «Vögel» für unsere Armee; nun sind sie ausgemustert; was bleibt, ist das silbergraue Personal.

Wer sich sagte, wenn schon Militär, dann nur im Zusammenhang mit Tieren, hatte die Möglichkeit, in eine Vet Abt als Kuranstaltsoldat (KA) umgeteilt zu werden.

Ein Lob dem Kader für die Gestaltung der Lektionen. Sich vorstellen, ein Pferd in einem Theorieraum – da müsste sogar ein Ross lachen!

Am Posten Seuchenbekämpfung engagierten sich die Frauen voll und ganz. In der Bekleidung zur Desinfizierung eines Stalles war kaum erkennbar, wer weiblich oder männlich ist.

Schnappschuss



Auch Humor gehört zur RS! Na Sdt Marco Russi sorgte nach dem 20-km-Nachtmarsch für (musikalische) Unterhaltung beim PD.

Aufgenommen bei der Inf RS 212/93, Na Zug, von

Oblt Christian Rathgeb, Rhäzüns

Schicken Sie uns auch Ihren militärischen Schnappschuss. Jedes veröffentlichte Bild wird mit 20 Franken honoriert.

Rita Schmidlin
 Redaktion MFD-Zeitung
 8372 Wiezikon

Die Vet Abt 3 besteht aus zwei Kompanien mit je:

1	Pferde Depot	80	Trainpferde (für diesen WK 30 Pferde)
		5	Reitpferde

1	Pferde Kuranstalt	Klinik (auch für Hunde)
---	-------------------	-------------------------

1-2	Pferde Verbandsplätze	zur Sofortverarztung
-----	-----------------------	----------------------

1	Vet Mat Depot	für Nachschub
---	---------------	---------------

deren Auftrag in Kürze:

- Pferdekrankenpflege	Veterinärgehilfe/1. Hilfe am Pferd
- Train Dienst	Bewegung des Pferdes
- Seuchenbekämpfung	Desinfizieren der verseuchten Örtlichkeiten im Falle einer Verseuchung
- Wasserabgabestelle	
- einrichten, betreiben und halten des Stao (inkl. Gefechtsausb)	

Die Vet Abt organisiert den Transport kranker oder verletzter Pferde nach dem Hol- oder Bringprinzip (je nach Lage). Die AdA werden zusätzlich in der Seuchenbekämpfung resp. Desinfektion ausgebildet.

Vom 9.10.95 bis 27.10.95 absolvierten ehemalige Bft Dienstangehörige (1 Of, 3 Uof, 8 Sdt) eine Art Grundausbildung, anlässlich ihres ersten WKs in der neuen Einteilung, der Vet Abt 3.

Während meines Truppenbesuches traf ich aufgestellte, motivierte Frauen. Auf den verschiedenen Posten im Walde fragte ich einige: «Sind Sie zufrieden mit der Wahl der neuen Einteilung?» Ein positives «Ja» war die Antwort. Ein Soldat äusserte sich: «Ich erwartete viel mehr trockene Theorie.»

Zu erwähnen sind aber auch die zwei KA Sdt, welche im Frühling die KA RS im Sand/Schönbühl absolviert haben. Durch ihren Wissensvorsprung waren diese bereits in der «Klinik» aktiv beim Formen einer Pferdetrappe.

Im Gespräch mit dem Abt Kdt Major Adank kam zum Ausdruck, dass die Frauen nicht ungenutzt gesehen sind. Effektive Probleme sind keine vorhanden. Unterschiede werden kaum gemacht. Jede Frau, übrigens auch jeder Mann, wird im Rahmen ihrer/seiner Möglichkeiten eingesetzt (Arbeitsteilung).

Zufrieden über die Akzeptanz der Frauen in der Armee, speziell in der Vet Abt 3, ging mein Truppenbesuch zu Ende.

Aus meinem Tagebuch

Von Marion van Laer-Uhlmann

Teil 9

Der Urlaub von Marion van Laer-Uhlmann dauerte nicht lange. Am 14. Juni 1941 wurde sie aus dem Dienst entlassen, und schon am 30. Juni 1941 musste sie wieder einrücken, diesmal als Stellvertreterin für eine verletzte Kameradin. Lesen Sie nachstehend was in diesem Dienst alles passiert ist und versuchen Sie sich auch immer vor Augen zu halten, in was für einer unsicheren Zeit diese Dienstleistungen erbracht wurden. Die kursiv gedruckten Eintragungen im Tagebuch weisen auf nationale und internationale Ereignisse hin.

Montag, 30. Juni 1941: Solennität! Peter als Kadett, mit Gewehr! Leider habe ich schon um 10 Uhr in Visp zu sein. Die Kolonne hat ihren Namen gewechselt, anstelle von Grenz San Kol 11 heisst sie nun R+Trsp Kol 11 – Wie lange wird dieser Aktivdienst dauern? Wir Bernerinnen treffen uns in Bern am Bahnhof. In Brig lasse ich Esther Keller und fünf Fahrerinnen zurück, damit sie die zugeteilten vier PW und die zwei Ambulanzen übernehmen können.

Weihnachtspoese

Die Strassen sind jetzt voller Licht!
Und doch, manch trauriges Gesicht
erhellte sich kaum in diesen Tagen.
Weihnachten stellt uns viele Fragen.
Man wünscht der Welt den wahren
Frieden.

Doch, ist er denn uns selbst beschieden?

Sind wir auch innerlich bereit
zur Gnade in der Weihnachtszeit?
Zu eng sind uns der Freude Pforten,
es bleibt wohl bei den grossen
Worten.

Ein Fest wie andere, weiter nichts,
mag sein, ein Festival des Lichts.
Nach aussen hin, da stimmt es
schon.

Beleuchtung, Dekoration –
und Dörfer, Städte leuchten wieder,
im Glanz der Bäume singt man
Lieder.

Doch selten leuchtet Kerzenschein
in das geplagte Herz hinein.

Die armen Seelen frieren weiter.
Wann wird es endlich warm und
heiter?

Der Friede, den man sucht auf
Erden,
muss in uns selbst geboren werden.
Sucht nicht zu weit. Im Kerzen-
schein

kehrt suchend bei Euch selber ein.
Die Liebe, die im Herzen reift,
die Hoffnung, die die Seele streift,
sie künden uns in Ost und West
vom einzig wahren Weihnachtsfest!

von Madlaina Hitz



Gute Kameraden

Als Einrückungsort ist Fiesch befohlen worden, dies wird aber rückgängig gemacht. – Im Jodernheim sind wir ja «zu Hause». In unserem Kanti ist noch ein Krankenzimmer eingerichtet. Hptm Hopf, Thun, ist wenig erbaut, dass er das Feld räumen muss! Dir. Amacker ist leider erkrankt an einer Angina und Nierengeschichten. Um 10 Uhr ist Appell. HDZ Dr. Wyer ist ebenfalls im Jodernheim eingedrückt mit seinem Gz Spit Det 11. Er kann auch gleich unsere San Eintrittsmusterung vornehmen. Kpl Greti Augsburg erlasse ich zur Arbeit nach Hause (Rhonemühle Naters), wo sie dringend gebraucht wird. Kpl Heidi Wenger wird zu Dr. Wyer detachiert, um ihm zu helfen. Unser Büro im 1. Stock können wir wieder benutzen, Kpl Dori Elmer wird dort wirken. Unser Korpsmaterial im alten Schützenhaus wird geholt, Fhr Margrit Trechsel ist Materialchef. Mit Motof Hptm Christeler kann ich einen Unterrichtsplan erstellen, dessen Doppel an Chef MWD Maj Moser geht.

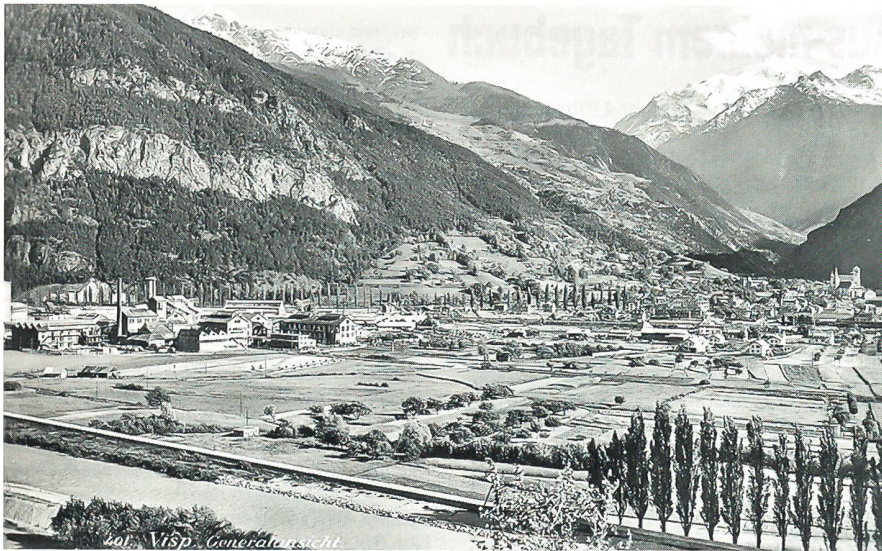
Montag, 30. Juni 1941: Lemberg und Minsk in deutscher Hand.

Dienstag, 1. Juli 1941: Unser Tagesbefehl lautet: 5.30 Tagwache, Frühturnen, Morgenes-

sen, innerer Dienst, Verlesen des Brigade Befehls von Brigadier Bühler, Orientierung über unsern Dienstbetrieb, Parkdienst-Theorie, unter anderem Kontrollheftführung, Erstellen der Fahrbereitschaft, Fachdienst, Mittagessen. Pause bis 14 Uhr. Montieren der R+Fahren auf den Dächern der Pws und der Ambulanzen, MWD Reglemente, Rapporte mit den Uof, Retablieren, Hauptverlesen, Nachessen. – Freier Ausgang, Zimmerverlesen, 22.30 Uhr Lichterlöschen. Wir alle bedauern sehr das Fehlen von Kolfr Schaffner, unserem beliebten «Wachmeischerli». Auch Lydia Primault fehlt uns, sie erwartet ein Kindlein. Elisabeth Moser ist leider Kriegsdispensierte. Margrit Gerber, die Frohmütige ist auch nicht da, sie steht vor ihrer Verheiratung. – Wir sind nur 21, nämlich: Kpl Dori Elmer und Heidi Wenger, die Fahrerinnen Yvette Bucher, Jim Cuendet, Carmen Glur, Esther Keller, Trudi Keller, Trudy Peter, Margrit Pianzola ist im Moment dispensiert, Trudi Ruchti, Erny Sander, Erika Schmidter, Erika Schibler, Fridi Siebenmann, Irmy Stauffer, Schwester vom berühmten Band-Leader Tedy Stauffer, Margrit Trechsel, Hannah Wittlin, Henny Wollschläger, Alix und Marga Zen-Ruffinen und ich. – Leider können wir unser Morgenessen noch nicht unter den alten, schönen Kastanienbäumen einnehmen, Tische und Bänke fehlen noch. Zum Glück gibt es auch nie Mehlsuppe wie so oft in Schwarzenburg, dafür prima Kakao. – Hptm Christeler erteilt uns ausgezeichneten Fachunterricht. – Heidi verzweifelt fast mit ihrem Gz Spit Det unter Dr. Wyer! Alles sei schrecklich mühsam und kompliziert, berichtet sie uns. «Der Wenger», wie wir sie nennen, tut uns richtig leid! – Die Mahlzeiten beziehen wir bei der Truppe. Die Fassmannschaft holt sie mit dem Leiterwägeli unten im Dorf, bei dieser Bruthitze kein Schleck! Wm Leuenberger meint es gut mit unsern reichlichen Portionen! – Wir haben bereits das schöne, harmonische Zusammenarbeiten. Die «Neuen» haben sich gut eingefügt, so dass die Worte «Neue» und «Alte» unberechtigt sind. – Den Abend verbringen wir im «Stahlbach», dem heimeligen Pintli. Irmy hat ihr Schwyzerörgeli mitgenommen und spielt uns auf.

Dienstag, 1. Juli 1941: Stalin übernimmt den Vorsitz über das neue Verteidigungskomitee. Deutsch-finnische Offensive gegen Salla.

Mittwoch, 2. Juli 1941: Hptm Christeler's Unterricht heute: Radwechsel, Vergaser, Kraftübertragung. Wir profitieren von seiner grossen Erfahrung. – Eine Fhr bringt Oberschwester Maria vom Spital Santa Maria, mit einigen



Ansicht von Visp

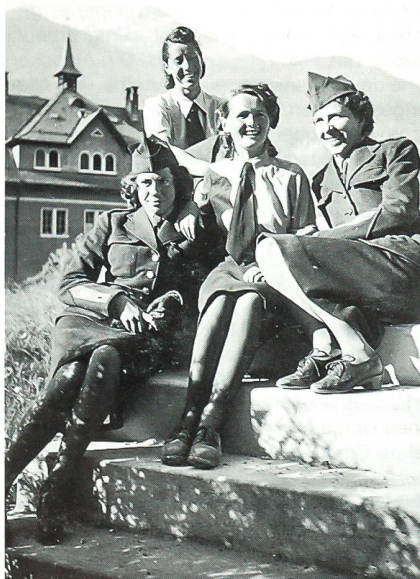
Schwestern und viel Gepäck nach Visperterminen in die Ferien. – Erika, unsere Postordonnanz, hat im Dorf Yoghurt, Honig, Früchte, Anke, Milch und Brot aufgetrieben, ohne Lebensmittelmarkeli notabene! Eine köstliches Abendbrot!

Mittwoch, 2. Juli 1941: Neuregelung des Ablösungsplanes und des Urlaubswesens unserer Armee, vermehrte Berücksichtigung der Bedürfnisse der Wirtschaft. Timoschenko wird Oberbefehlshaber der Westfront. Japan plant Besetzung von Süd-Indochina, will Kriegsrisiko mit USA und England in Kauf nehmen. – Wavell wird Oberbefehlshaber in Indien, Auchinleck im Mittleren Osten. – Die Deutschen und Rumänen überschreiten den Pruth.

Donnerstag, 3. Juli 1941: Ertüchtigungsmarsch nach Zeneggen. Um 6.40 Uhr rücken wir aus mit Helm, Brotsack, Verpflegung, ich mit Rucksack, Apotheke, Busssole, Karte. Unsere Seniorinnen Jim und Ybu bleiben auf dem Büro zurück. – Ich halte ein sehr langsames Tempo ein, Wandertraining fehlt den meisten. Kurz nach 10 Uhr erreichen wir Zeneggen, 1451 m M. – Henny hat leider mit hohem Puls und Schwindel zu kämpfen. Visp liegt auf 654 m M., der Höhenunterschied ist wohl etwas zu viel für sie. Balfrin-, Mischabelgruppe und Bietschhorngebiet präsentieren sich uns in ihrer ganzen Pracht! Auf Unter Hellelen finden wir, unter Lärchen, inmitten einer üppigen Flora unsern Rastplatz. Das Bietschhorn wirkt noch imposanter von hier oben, und das ferne Bordelhorn gleisst in der Mittagssonne. Mit der Busssole und der Karte bestimmen wir Berggipfel. – Über Zenhäusern führt unser Abstieg. Die Hitze ist schlimm, Helm und Waffenrock auf dem Arm werden lästig. Mein Tempo ist entschieden zu schnell, Blasen an den Füßen, Nasenbluten und leise Unzufriedenheit kommt auf. 14.30 Uhr Einrücken im Jodernheim. Ich habe im Eifer vergessen, dass ich durchtrainiert bin und entschuldige

mich bei der Kolonne. – Hedy Schaffner ruft an, sie sei im Leukerbad zur Kur und werde uns besuchen kommen; wir freuen uns schon darauf! Um 19 Uhr ist Rapport in Brig auf dem Br Kdo. Es sind anwesend: Maj Torini, Hptm Studer und Schryber, Oblt Grogg, Maibach, Staub, Wyer und ich. Raaflaub orientiert uns über die kommende Sanitätsübung, erteilt Befehle, gibt Anordnungen usw. Mir bangt vor der Übung! Maibach ist, wie üblich, nervös, wogegen Hptm Schryber vom Chirurgischen Feldlazarett seiner Sache sicher ist. Grogg wird die Übergabestelle Visp unter sich haben, somit auch Maibach's Leute und uns. Es bleibt noch etwas Zeit zu einem Trunk im «Couronne» bis unser Zug fährt.

Donnerstag, 3. Juli 1941: Radiorede Stalins: Aufruf zum Partisanenkrieg. – Vichy-Truppen



In der Freizeit

in Syrien kapitulieren, und italienische Truppen in Südwest-Äthiopien.

Freitag, 4. Juli 1941: Christeler macht Fahrschule ins Dorf hinunter, damit wenigstens alle vor den Manövern ein paar Meter zum Fahren kommen! Acht Liter Benzin werden dabei verbraucht. «Der Benzinverbrauch ist auf ein Minimum zu beschränken», heisst es im Brigade Befehl. – Der Parkdienst wird auf dem Schulhausplatz ausgeführt, wo auch die Inspektion durch AK Az Oberstlt Bühler, Raaflaub und Specker erfolgt. Sie scheinen einen guten Eindruck von unserer Arbeit zu haben. Jim fährt die «Hohen Herren» zur Übergabestelle Gampel. Sie ist unsere Seniorin, Jahrgang 1888! Immer fröhlich und zufrieden, scheut keine Arbeit, ein Vorbild! – San Hptm Hopf kommt zum Unterricht mit zwei Soldaten. Verbände, Fixationen werden geübt, Hitze, Mücken und Fliegen plagen uns dazu. – Später sind Krokis von Visp–Gampel und Brig anzufertigen. – Ein Höck im «Stahlbach» beschliesst den ausgefüllten Tag.

Freitag, 4. Juli 1941: Die Deutschen überschreiten die Beresina. Die chinesische Regierung in Tschungking erklärt den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland und Italien.

Samstag, 5. Juli 1941: Für die Sanitätsübung mit grosser Manöveranlage werden wir die neue Strasse Gampel–Hohtenn zu befahren haben, sie ist auf der Karte noch nicht angegeben. Ich entschliesse mich zu einer Rekonoszierung. Mit dem Tagesbefehl habe ich völlige Selbständigkeit, nur dem Br Az habe ich eine Kopie zu senden, – doch wenn er ihn erhält, ist der Tag bereits vorbei! – Um 6.45 Uhr kommen wir mit der Bahn in Gampel an. Marsch hinüber ins Dorf, wo der Aufstieg beginnt. Es sind 440 Meter Höhendifferenz. Die Strasse, wie die Kurven, sind gut ausgebaut. Über eine Abkürzung erreichen wir in Hohtenn rechtzeitig den Zug nach Goppenstein. Dort werden Jim und Trudi Keller eine Übergabestelle zu leiten haben. Ich lasse sie dort zum Rekonoszieren. Sie werden mir am Abend darüber berichten. Wir andern nehmen die 7 km Strecke Goppenstein–Gampel unter die Füsse, die vermutlich ebenfalls von uns zu befahren ist. Das Strässchen ist recht eng, eigentlich nur ein breiter Fussweg. – In den Lonzawerken in Gampel treffen wir Dr. Wyer, der uns seine Übergabestelle erklärt, was die bevorstehende Nacharbeit für uns erleichtern wird. Bahnrückfahrt und Mittagessen, das Ybu und Trudi bereits geholt haben. – Ausruhen, dann entstauben von Uniform und Schuhen! Wir füllen noch Säcke mit Stroh, sie werden in den Ambulanzen als Matratzen dienen. – Um 14 Uhr trifft Hedy – von Leukerbad kommend – in Visp ein, ich erwarte sie am Bahnhof, schnell gibt es noch zusammen ein «Käfel» im «Cervin»; mit grossem Hallo wird der liebe Besuch im Jodernheim empfangen! Auch heute hat uns der Dorfbäcker frische Erdbeertörtchen und Glace gebracht, eine feine Einrichtung, die wir unserer «Frau Post», Erika Schmidter, zu verdanken haben! Auch einen Harass Süssmost hat sie besorgt, denn



Besuch von unserem «Wachtmeischerli»

während den Manövern wird kein Ausgang sein. Hedy kann bei uns bis morgen abend bleiben. In Corpore sind wir im «Cervin» bei Frau Poltera zum obligaten «Spargle bis gnue» Essen. Schade, dass ich noch zum Rapport nach Brig muss. Wieder zurück, treffe ich die ganze Corona beim Schmaus von Walliser trockenfleisch und Fendant, bei bester Stimmung!

Samstag, 5. Juli 1941: Schweiz: Die Treibstoffzuteilung für Schiffe und Eisenbahnen werden erneut gekürzt. Längst schon ist ein «Kriegsfahrplan» in Kraft. – Deutsche Truppen greifen Malta an. Jugoslawien: Partisanen erschliessen serbische Polizisten, damit beginnt der Bürgerkrieg.

Sonntag, 6. Juli 1941: Wir haben die Erlaubnis erhalten, dass Brig auch zu unserem Ausgangsrayon gehört. So kann Fridi Grandjean-Siebenmann ihren Mann treffen, der oben auf dem Simplon im Dienst ist und Trudi Keller ihren Bräutigam. 18 Uhr ist Hauptverlesen und um 20 Uhr ist der Beginn der Sanitätsübung

der Geb Br 11, die grösste bis jetzt je abgehaltene Übung der Sanität in unserer Armee! Sie wird, zusammen mit Einheiten der 9. Division durchexerziert. Unsere Hauptaufgabe wird der Transport der chirurgischen Fälle vom Bahnhof Brig zum chirurgischen Feldlazarett sein und Transporte von Visp nach der Übergabestelle Gampel. Alle Meldungen für uns werden im Bahnhof Visp einlaufen, so dass wir während der ganzen Übung ein bis zwei Fhr dort beim Telefondienst haben werden. Grogg Soldaten werden den Meldedienst mit Velo ausüben. Die Mannschaft Oblt Grogg ist in der Garage Albrecht einquartiert, diejenigen von Oblt Maibach 1 km südlich Visp in Freibiwak. Da wir unter anderem auch mit Sabotage zu rechnen haben, verlange ich vom Platzkdo eine ständige Wache. Für diese Nacht jedoch müssen je zwei Fhr gemeinsam zwei Stunden Wache übernehmen. – Bis 4 Uhr erledige ich Rapporte. Alles ist für mich neu, gibt viel zu überlegen und fragen kann ich niemanden. Wenigstens verläuft die erste Nacht ruhig.

Frauen in der Schweizer Armee

Von Wm Doris Tanner-Eberhard, Pressechef SVMFD

1. News aus dem Zentralvorstand des SVMFD

An seiner Sitzung vom 21. Oktober 1995 hat der ZV die Aktivitäten bis Ende Jahr besprochen und die Anlässe im 1996 provisorisch geplant. Einer der ersten Höhepunkte ist der Frauenkongress, der vom 19. bis 21. Januar 1996 in Bern stattfinden wird. Der SVMFD wird an diesem Kongress ebenfalls mitmachen, weitere Details folgen in der nächsten Ausgabe.

2. Ausbildungskurs für die Infoteams der MFD-Verbände

Die meisten MFD-Verbände führen Infoteams, deren Hauptaufgabe die Werbung für die Frauen in der Armee ist. Diese Infoteams sind eines der wichtigsten Instrumente für die Werbung. Auch dieses Jahr informierte die Dienststelle Frauen in der Armee in einem speziellen Kurs die Infoteams über Aktuelles und Neues, damit die Frauen bei ihren Werbeeinsätzen aus erster Hand und umfassend

den Interessentinnen über den Dienst in der Armee Auskunft geben können.

Der diesjährige Ausbildungskurs stand ganz im Zeichen der Armee 95. Oberstlt Zahn von der Dienststelle Frauen in der Armee informierte über die ersten Erfahrungen mit der Armee 95 und über die neuen Werbemethoden.

TdA – Tag der Angehörigen in den Rekrutenschulen

Dieser Tag bietet die beste Gelegenheit, um für den Einsatz der Frau in der Armee zu werben. 1995 wurden beziehungsweise werden total 90 TdA durchgeführt, davon waren an 32 TdA Infoteams mit Standaktionen im Einsatz. Leider beteiligen sich nicht alle Verbände aktiv an den Auftritten, vor allem in der Westschweiz, im Mittelland und im Wallis konnten diese Gelegenheiten nicht genutzt werden.

Anmeldezahlen

Bis Ende September 1995 haben sich 76 Frauen für den Dienst angemeldet. Damit wird das Gesamtergebnis von 1994 bereits um eine Anmeldung übertroffen, obwohl das Jahr noch nicht zu Ende ist. Das stimmt sehr zuversichtlich, trotz der verlängerten Ausbildungs- und Einsatzzeiten wollen Frauen in der Armee mitmachen. Fast alle Frauen können in ihrer Wunschfunktion ausgebildet werden, in den wenigen Ausnahmefällen konnten für beide Seiten befriedigende Lösungen gefunden werden. Ausgebildet wurden die Frauen neben den bisher offenen Chargen in den Funktionen Train Sdt, Kuranstalt Sdt, Motf Kat III, Büroordnanz, Trompeter, Spitalsdt und Uem Pi. Für 1996 haben sich Frauen angemeldet für die Funktionen Bäcker Sdt, Hufschmied, Truppenhandwerker und Motorradfahrer, das Spektrum der Einsatzmöglichkeiten wird immer grösser.

Ein Trend zeigt sich ganz deutlich: das durchschnittliche Alter der weiblichen Rekruten ist auf 22 Jahre gesunken. Dies ist sicher eine der Folgen der neuen Armee, «ältere» Frauen in etablierten Positionen in der Arbeitswelt oder in der Familie haben grössere Probleme mit den längeren Abwesenheiten.

Erfahrungen mit gemischten Schulen

Die meisten Schulkommandanten standen dem Einsatz von Frauen in gemischten Schulen sehr skeptisch gegenüber, vor allem auch aus Unsicherheit und Unkenntnis. Nachdem nun die Frühjahrsschulen beendet sind, bestätigen alle betroffenen Schulkommandanten den positiven Einfluss von Frauen in den Schulen. Natürlich mussten am Anfang einige «Chnörze» gelöst werden, vieles war auch noch nicht klar definiert. Auf beiden Seiten herrschte Unsicherheit über die gegenseitigen Möglichkeiten und Erwartungen, doch die meisten Probleme konnten durch offene Kommunikation behoben werden. Auch das Zusammenleben und -arbeiten mit den männlichen Rekruten wurde im Verlauf der Schulen immer besser, nachdem man sich besser kennengelernt hatte, z.B. auf den Märschen oder im Fachdienst.

Inzwischen ist die Bereitschaft der Schulkommandanten für den Einsatz von Frauen in ihren Schulen sehr gross, die Dienststelle

Frauen in der Armee hat keine Probleme, die angemeldeten Frauen unterzubringen.

Ebenso gross ist die Bereitschaft der Frauen für eine Weiterausbildung. Ende 1995 werden 3 Mot Of, 2 Uem Of, 2 Nof, 1 Fw, 6 Four und der erste weibliche Qm ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Es zeigt sich auch, dass die Frauen ihre Weiterausbildung so schnell wie möglich absolvieren wollen. Am Anfang zeigten sich Probleme in den Offizierschulen, einige Punkte waren unklar und unsicher. Nachdem nun der Ausbildungschef Richtlinien für die Ausbildung von Frauen im Wachdienst, in der Waffenhandhabung und für die körperliche Leistungsfähigkeit erlassen hat, sind diese offenen Punkte geklärt und kein Problem mehr (die körperliche Leistungsnorm der Frauen liegt bei 80% der männlichen Leistungsnorm, erarbeitet aufgrund von Studien aus Magglingen).

Alle diese Erfahrungen bestätigten auch die 4 Frauen, die 1995 in der neuen Armee Schulen absolvierten und den Infoteams aus erster Hand ihre Eindrücke schilderten. Kuranstaltssoldat Barbara Mühlethaler, Trainsoldat Manuela Frautsch, Motf (Kat III) Denise Coray und Four Christina Zieba (Uem Pi). Alle beschrieben die Anfangszeit als kritisch, die Probleme konnten aber mit Gelassenheit und Kommunikation gelöst werden. Die meisten betonten die Wichtigkeit, auch im Militär zu sich als Frau zu stehen und auch körperliche Einschränkungen zu akzeptieren. Das Umfeld der Frauen reagierte zum Teil positiv, am meisten Unverständnis zeigten die Arbeitgeber. 2 der 4 Frauen verloren ihre Arbeitsstelle aufgrund ihres Dienstes. Dabei gaben weniger die langen Abwesenheiten den Ausschlag als die generelle Ablehnung des aktiven Engagements im Militär.

Alle 4 Frauen zogen ein positives Resumé. Sie haben viel über sich, über ihre Leistungsfähigkeit und über andere Menschen kennengelernt und daneben noch eine Fachausbildung bekommen, die ihnen zum Teil auch im Privatleben zugute kommt.

Werbematerial

Die Dienststelle Frauen in der Armee stellt eine komplette Standausrüstung inkl. TV/Videogerät zur Verfügung. Neben dem Infomaterial (ausführliche Unterlagen und kleine Faltprospekte) können als Geschenkartikel zusammenlegbare Bürsten mit Spiegel und Notizblöcke abgegeben werden, als Verkaufsartikel stehen Miniradios, Kugelschreiber-Taschenlampen und Essbesteck-Klappmesser bereit. Alle Artikel sind mit dem Namen «Frauen in der Armee» beschriftet.

Wettkampfberichte

34. Bündner 2-Tage-Marsch 23./24. 9. 95

Von Four Agi Jöhl, MFDV St. Gallen/Appenzell

Heute schreiben wir den 21. September 1995, es regnet in Strömen, und in 2 Tagen soll der Start zum

34. Bündner 2-Tägeler sein. Nun denn, wir warten mal ab.

23. September 1995, bei schönstem Wetter treffen wir uns in Chur um 12.15 Uhr. Taz 83 fassen, Tenutürk, bis um 13.30 Uhr die Patrouille Aufstellung nimmt. Wir, die Patrouille 43, mit den Teilnehmern Wm Brander Gabi, Patrouillenführer, Kpl Egli Beatrice, Wm Rutz Annelies, Four Jöhl Agi, Kpl Kohli Nicola (einziger Mann in der Patrouille), Kpl Fankhauser Ursula, Uof Anw Burkhard Nadia, Motf Burkhard Gerlinde liefern unter dem Verband Süd-Ost. Gemeinsam werden wir diese zwei Tage bestreiten.

Nach der Ansprache von Maj Kaufmann Jöri und dem traditionellen Startschuss werden wir auf die zugeleiteten LKWs verladen und zum Start gefahren. Nach einer kurzen Fahrt ging es los, 14.15 Uhr. Bei schönstem Wetter und lauem Wind nahmen die 370 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Weg unter die Füsse.

In Igis der erste grössere Aufenthalt mit Tee, Äpfeln und Bier. Alles begleitet mit Musik. In Jenins der traditionelle Weinhalt, auch hier spielte die Musik auf. Mann und Frau liessen es sich munden. Mit Elan und grossen Schritten nahmen wir den Rest noch unter die Füsse, Richtung St. Luzisteig.

Gut angekommen um 18.45 Uhr, Befehlsausgabe: 1. Zimmerbezug, 2. Duschen, 3. Nachtessen und das Nachtleben geniessen. Und zu «ach so christlicher Zeit» in den Schlafsack schlüpfen.

Zum Nachtessen gab es ein feines Menü:

- Fidelisuppe
- Hirschkraut
- Knöpfli
- Rotkraut
- Panna Cotta

begleitet von der Musikkapelle.

Der Schlafsack ruft, doch bevor uns dies gelingt, folgen Streiche Schlag auf Schlag. So werden die Jakkenärmel des Kpl Egli Beatrice zugenäht. Mit der Serviertochter Pia dumme Sprüche geklopft, bis am Morgen der Hahn kräht. So gegen 3 Uhr fanden auch die letzten Nachtschwärmer der Swiss Army die Matratzen.

Aber was soll das: Schon um 4 Uhr kreisen die ersten Damen in der Baracke die Runden. Wer soll dies noch aushalten, 60 Minuten vor Tagwache. Um 5.15 Uhr wurde das Frühstück abgegeben, es war empfehlenswert, etwas zu sich zu nehmen, da noch einige Stunden marschiert werden musste.

Dann um 6 Uhr hiess es wiederum aufsteigen auf die LKWs, um an den Start zu fahren. Der Ernstfall war angesagt, als um 6.20 Uhr der sonntägliche Spaziergang unter die Füsse genommen werden musste. Die nächtlichen Strapazen waren doch hie und da erkennbar. Nichtsdestotrotz liefen wir mit und ohne Blasen an den Füssen um 10.40 Uhr im Ziel ein. Beim Zieleinlauf benieselte uns ein leichter Regenfall, aber das hielt uns nicht auf, und es wurde auch nicht untergestanden.

Noch den letzten Akt, die Urkunde in Empfang nehmen, Zwißf fassen und duschen. Anschliessend fakultatives Abtreten.

Müde und doch nicht zu müde liessen wir uns im Hotel Restaurant Sommerau, Chur, nieder und nahmen ein genussliches Mittagessen ein. Am frühen Nachmittag verabschiedeten wir uns und nahmen den Schlussweg, die Heimreise, unter die Räder.

Dem ganzen Organisationsteam ein herzliches Dankeschön und auf ein weiteres Mal. Wie Jöri sagte: «Einmal dabei, immer wieder dabei.» Unter diesem Motto einen kameradschaftlichen Gruss an alle, die dabei waren und wieder dabei sind im nächsten Jahr.



Société fribourgeoise des officiers

Course d'orientation de nuit des officiers du CA Camp 1 et des troupes invitées

39^e édition/Fribourg/6 octobre 1995

Incontournable rendez-vous militaire et sportif de

l'automne, la traditionnelle Course d'orientation de nuit des officiers du Corps d'armée de campagne 1 et des autres troupes invitées traverse allégrement les réformes de l'Armée 95. Vendredi 6 octobre 1995 à Fribourg, sa 39^e édition accueillait plus de 200 patrouilles de deux officiers, aspirants officiers ou membres du Service féminin de l'armée.

Organisée par la Société fribourgeoise des officiers, cette course avait été mise sur pied par un comité ad hoc conduit par le major EMG Jean-Frédéric Schmutz de Fribourg. Les parcours des différentes catégories avaient été tracés par le sergent-major Martin Maeusli de Morat, spécialiste de la course d'orientation.

Les forêts de Moncor et du Verdilloud, aux portes ouest de Fribourg auront été un terrain de compétition idéal pour cette recherche de postes dans le terrain, que complétaient deux épreuves techniques de tir au pistolet et de lancement de grenade. Une course d'orientation de nuit qui, par ailleurs, se rapproche des compétitions civiles, puisque le temps de course était cette année limité à 80 minutes, pour des distances variant entre 9,5 km (catégories A et B) et 5,4 km (catégorie dames) en passant par 8,3 km (catégorie aspirants officiers).

De nombreuses autorités civiles et militaires sont venues à Fribourg témoigner de leur sympathie aux activités militaires hors du service et encourager les concurrents. Parmi elles, le président du Gouvernement fribourgeois, le conseiller d'Etat Michel Pittet et son collègue Raphaël Rimaz, directeur militaire, ainsi que le préfet du district de la Sarine Hubert Lauer. A la tête des officiers généraux, le commandant de corps Jean Abt, commandant du corps d'armée de campagne 1 et président d'honneur de cette compétition.

Le succès de cette manifestation a été garanti par le concours des recrues de l'Ecole de recrues de transmission et d'exploration d'infanterie 213 de la Poya, par le bénévolat spontané de nombreux officiers militaires, par la présence sympathique de la fanfare de La Tour-de-Trême, sans oublier bien évidemment les conditions météorologiques excellentes.

Sur la lancée de ses succès, la Course d'orientation de nuit des officiers s'apprête à vivre l'an prochain sa 40^e édition, d'ores et déjà agendée au vendredi 17 septembre 1996!

Liste des résultats

Catégorie A/Classe 20–32 ans

1. Lt Schrago Grégoire, Cp san III/10; Lt Schrago Rodrigue, Cp efa III/16, 775 pts

Catégorie A/Classe 33–42 ans

1. Hptm Freuler Jakob, Stab Geb Füs Bat 192; Hptm Freuler Rudolf, Stab Ter Rgt 94, 680 pts

Catégorie A/Classe 43 ans et plus

1. Maj Bossy Jean-Daniel, EM PI mob 107; Cap Zosso Jean-Bernard, Pers res INA, 585 pts

Catégorie B/Classe 20–32 ans

1. Cap Raymond Jean-Marc, Cp gren mont I/15; Lt Graf Ivan, Cp gren mont I/5, 530 pts

Catégorie B/Classe 33–42 ans

1. Maj Kuettel Jean-Claude, EM div camp 2; Hptm Schneuwly Daniel, EM div camp 2, 575 pts

Catégorie B/Classe 43 ans et plus

1. Oberstlt Bruegger Urs, P res Stab Ter Br 10; Oberstlt Heimo Kurt, Personalreserve Inakt, 500 pts

Catégorie C/EO Aspirant

1. Asp Fritz Hermann, EO G 2/95; Asp Schlegel Michael, EO G 2/95, 485 pts

Catégorie D/Dames

1. Cap Petitpierre Dominique, EM bat san 12; Lt Colombara Anne-Marie, Cp EM rgt Ter 15, 110 pts

MFD SFA SMF Aus den Verbänden

Concours à ski des Troupes genevoises Biathlon

Werte Verbandsangehörige, liebe Kameradinnen
Seit mehr als 80 Jahren organisieren die Genfer
Truppen einen sportlichen Skiwettkampf. Vor der
herrlichen Kulisse der Waadtländer Berge kämpfen
die Teilnehmer verschiedener Nationen um die reich-
haltige Palette unserer Trophäen. Die Disziplinen be-
inhalten eine Langlaufstrecke à 7 oder 15 km (je nach
Wunsch) und ein Schiessprogramm mit dem Sturm-
gewehr. Gestartet wird einzeln oder in Zweier-
patrouillen.

Datum: Samstag, 27. Januar 1996 in Saint-Cergue
(Waadt)

Wir würden uns sehr freuen, einige weibliche Ange-
hörigen der Armee begrüßen zu können.

Die Voranzeige soll Ihnen Gelegenheit geben, Inter-
essentinnen innerhalb der Verbände «Frauen in der
Armee» zu finden und das Datum zu fixieren.

In Erwartung einer grossen Anmeldungsanzahl grüsse
ich Sie freundlich

OK-Verantwortliche für Einladung und Presse

Lt Béatrice Roth

Rte de Saconnex-d'Arve 20

1212 Grand Lancy |

Telefon 022 342 5711



Waffenplatz Thun

Ein Bericht vom MFD-Verband Thun-Oberland

Am diesjährigen Werbestand der FDA konnten wir
viele Neuheiten präsentieren. Seit September 1995
verfügt der MFD-Verband Thun-Oberland über
moderne Stellwände mit Bildern über den Einsatz der
Frau in der Armee. An den Informationsständen wurde
auch folgendes Material gratis abgegeben: Informa-
tionsbroschüre, Streuprospete, grössere Notiz-
blöckli, Bleistifte, Haarbürsten und Papiertaschentü-
cher durften auch nicht fehlen.

Zudem wurden die folgenden Verkaufsartikel mit
Werbeaufdruck vertrieben: ein Mini-Taschenradio mit
Kopfhörer und automatischem Sendersuchlauf, Ta-
schenlampe im Kugelschreiberformat und als Ess-
besteck verwendbares, aufklappbares Sackmesser.
Die praktischen und vielseitig verwendbaren Utensilien
stossen zwar auf grosse Akzeptanz, kamen jedoch
nicht an die Wirkung des neuen TAZ 95 heran.
Dieser wurde anstelle der blauen Uniform getragen,
die meist mit der Heilsarmee oder dem Frauenhilfs-



Ein kleiner Teil der einsatzfreudigen Frauen des Thu-
ner Verbandes



Die Soldaten auf dem Waffenplatz Thun zeigten sich
sehr interessiert am Stand der FDA – Frauen in der
Armee



Das neue Erscheinungsbild – FDA – Frauen in der
Armee

dienst in Verbindung gebracht wurde. Diese falsche
Vorstellung erweckte der neue TAZ bei den Besu-
chern nicht mehr.

Dafür bekundeten viele Interessenten Mühe mit der
neuen Abkürzung FDA (Frauen in der Armee). Diese
scheint nicht so leicht eingängig wie FHD oder MFD
zu sein.

Dank dem grossen Einsatz und Freude der Mitglieder
des MFD Thuner Verbandes konnten wir im Herbst
1995 an fünf Samstagen mehr als 14 Stände in den
Thuner Waffenplatzhallen betreiben.

Alles in allem waren auch diese Besuchstage ein Er-
folg, da mit den vielen Neuerungen dem Informa-
tionsstand grosse Aufmerksamkeit beschieden war.

Sekr Madeleine Hakkak



«Impressionare» – die ganz spezielle Übung des Verbands Baselland MFD

Vom 6. bis 8. Oktober 1995 führte der Verband Baselland
MFD den wichtigsten Anlass des diesjährigen
Tätigkeitsprogrammes durch, die Übung «Impres-
sionare». Mit diesem Titel wurde der Besuch einer
25köpfigen Delegation der Reservistenkameradschaft
Dillenburg (Deutschland) in Liestal bezeich-
net. Entstanden ist diese Verbindung vor Jahren an-
lässlich des Internationalen Militärwettkampfes in Bi-
schofzell.

Nachdem der Verband BL MFD die deutschen Kame-
raden bereits zweimal besucht hatte, lud er zum Ge-
genbesuch in die Schweiz. Als Auftakt des dreitägi-
gen Programmes besuchten die Gastgeber und die
Gäste die Herbstsession des Parlamentes in Bern so-
wie die Eidgenössische Waffenfabrik. Der Abschluss
des ersten Tages bildete der offizielle Apéro, zu dem
Gäste aus den befreundeten Militärverbänden, dem
SVMFD sowie aus Politik und Militärverwaltung gela-

den waren. Im feierlichen Rahmen wurden gegensei-
tig die traditionellen Fahnenbänder übergeben. So-
wohl die Präsidentin des gastgebenden Verbandes,
Hptm Doris Walther, als auch der geschäftsführende
Vorsitzende der Reservistenkameradschaft Dillen-
burg, Hauptfeldwebel Klaus Pfeiler, gaben ihrer
Freude über den gelungenen Besuch Ausdruck.

Am zweiten Tag des Besuches galt es dann ernst.
Fünf Patrouillen (zusammengesetzt aus zwei deut-
schen Kameraden und einer Kameradin des Verban-
des BL MFD) starteten zur ganztägigen Übung «In-
dolente». Mit Unterstützung der Feldweibelverbände
beider Basel und des MMVB organisierten die Gast-
geber einen Patrouillenlauf über rund 8 km mit ein-
igen Steigungen und 8 anforderungsreichen Posten
mit den Aufgaben Schiessen, Motorwagendienst, Bi-
wak/Verpflegung, Kartenlehre, Kameradenhilfe, All-
gemeines Wissen, Waffen/Militaria und Schwimmen.
Die anspruchsvolle Übung stand unter der Leitung
von Hptm Carole Kobel und Kpl Beatrice Rufener.
Die Patrouillen absolvierten ihre Aufgaben zu aller
Zufriedenheit. Der Kameradschaftsabend beschloss
den anstrengenden Tag, die gemeinsamen Erfah-
rungen festigten die Freundschaft zwischen den bei-
den Verbänden.

Der dritte Tag des Besuches stand ganz im Zeichen
der WEM! und des Abschiedes. Der Verband BL MFD
und die Reservistenkameradschaft Dillenburg freuen
sich bereits auf das nächste Wiedersehen in
Deutschland.

Wm Doris Tanner-Eberhard, Pressechef SVMFD



Streiflichter

● Eine frühere Majorin im britischen Heer, die wegen
ihrer Schwangerschaft den Dienst quittieren musste,
erhält eine Entschädigung von 150 000 Pfund. Majorin
Catherine Birtwistle aus Lancashire und das Ver-
teidigungsministerium einigten sich aussergericht-
lich in London. Die Klägerin erzielte eine der höch-
sten Zuschläge in einer ganzen Reihe von Gerichts-
verfahren, in der Frauen rückwirkend ihr Recht auf
Gleichbehandlung einklagen.

Das Ministerium muss für seine Praxis geradestehen,
Mütter in den Streitkräften nicht zu dulden. Majorin
Birtwistle wusste zwar bei ihrem Eintritt 1973, dass sie
bei einer Schwangerschaft ausscheiden müsste. Sie
machte aber geltend: «Ich wusste auch von der Re-
gel, dass man nach sechs Monaten wieder eintreten
konnte. In Wirklichkeit war die Tür dann aber zu.»

Agenturmeldung aus England

● sda. Der Schnelle Brüter in Kalkar am Niederrhein
ist verkauft. Der sieben Milliarden Mark teure Atom-
reaktor, der nie ans Netz gegangen ist, hat offiziell
den Besitzer gewechselt. Aus dem AKW soll ein riesi-
ger Freizeitpark werden.

GEHORSAM UND DISZIPLIN

Gehorsam ist die Reaktionsweise des
Gebundenen; Disziplin ist die des Freien.

Divisionär Edgar Schumacher
(1897–1967)